

Denis, Michael: Willkommen, liebes Vaterland! (1764)

1 Willkommen, liebes Vaterland!

2 Da ziehen wir heran.

3 Wir haben, was Theresia,

4 Was Joseph hieß, gethan.

5 Was uns're Väter thaten, das,

6 Das haben wir gethan;

7 Drum ziehen wir mit hohem Muth,

8 Und freier Brust heran.

9 Auf, rolle, Trommel! Pfeife, schall

10 Aus aller deiner Macht!

11 Daß unser ganzes Vaterland

12 Den Kommenden erwacht!

13 Pflanzt auf die Mütze frisches Laub,

14 Und laßt die Fahnen weh'n!

15 Es müssen uns're Dörfer uns

16 Von weitem kommen seh'n.

17 Sie seh'n uns! Alles, alles eilt

18 Auf seine Krieger

19 Wo ist er? Ha, sey mir gegrüßt,

20 Du greiser Vater, du!

21 Da komm' ich. – »Hast du, wie ich dir

22 Beim Abzug' anbefahl,

23 Geschützt den Kaiser? Bringst du mir

24 Ein rühmlich, Ehrenmaal?

25 Lebt Vater Klebeck?« Siehst du nicht

26 Das Kreuz auf seiner Brust?

27 »ich kann's nicht seh'n. Mein Aug' ist trüb':

28 Doch hör ich es mit Lust.«

29 So faß, o lieber Vater! mir
30 Mit deiner Greisenhand
31 Die grüne Fahne, die dein Sohn
32 Dem Feinde kühn entwand.

33 »o weinen möcht' ich, trauter Sohn!
34 Ich fühle, du bist mein!
35 So war ich einst in Schlesien,
36 In Baiern und am Rhein.«

37 Macht Platz! Mit zweien Kindern eilt
38 Heran ein junges Weib.
39 Sie sucht, und findet ihren Mann,
40 Und fällt ihm um den Leib.

41 »willkommen tausendmal! O sieh'
42 Dein Kind, das ich gebahr,
43 Indeß dein Leben, bester Mann!
44 In Tod'sgefahren war.«

45 Der Krieger streichelt seinen Bart,
46 Und küßet Weib und Kind.
47 Gott sey gedanket, daß wir nun
48 Beisammen wieder sind!

49 Und nun o küße, liebes Weib!
50 Nun küße dieses Rohr.
51 Das zieh'n wir künftig, ich und du,
52 Weit allen Schätzen vor.

53 Durch Laxenburg ging unser Zug,
54 Und unser waren viel.
55 Theresia gebot uns da

56 Zu schießen auf ein Ziel.
57 Sie war dabei, der Kaiser auch,
58 Und mancher Fürst und Graf.
59 Wohlan Kroat! – Ha, Blitz und Knall!
60 Mein Rohr am besten traf.

61 Da lächelte die Kaiserinn,
62 Und war so schön und hold,
63 Und wog mit
64 Mein Rohr, und gab mir Gold.

65 Nun hängt bei Kind und Kindeskind
66 Dieß Rohr an meiner Wand.
67 Die Gränitz sieht's, und sagt: »Es war
68 In uns'rer Fürstin Hand.«

69 Und o wie nützlich ist das Gold,
70 Daß mir dieß Rohr erschoß!
71 Wir bessern unsren Ackerzeug,
72 Und kaufen Rind und Roß.

73 »ja, lieber Mann! das kaufen wir;
74 Doch sage mir nun auch',
75 Wo ist mein Bruder? Hielt er sich
76 Nach uns'rer Krieger Brauch?«

77 Bei Joseph und Theresia!
78 Dein Bruder war ein Held.
79 »wo ist er?« Ha! bei Schwedeldorf
80 Da deckt ihn das Feld.

81 »es traf ihm doch den Rücken nicht?«
82 Nein, hier die Stirne dicht.
83 »wohlan, so sey er Gott geschenkt,

84 Er fiel in seiner Pflicht!«

85 Von einem Baume lauschet dort
86 Ein Mädchen still hervor,
87 Ihr Auge läuft die Reihen ab,
88 Ihr Busen klopft empor.

89 »o lebt' er noch! O käm' er bald!
90 O säh' er gleich auf mich!«
91 Ein hoher Jüngling naht, und streckt
92 Die Hand: Ich grüße dich.

93 Sie reicht ihm züchtig roth die Hand.
94 Nun, Mädchen sieh mich an!
95 Sprich, ob dir noch ein Angesicht,
96 Wie dieß gefallen kann?

97 Sie blickt ihn an, und sieht den Hieb,
98 Der seine Wange ziert,
99 Und nun in eine Narbe sich
100 Bis unters Kinn verliert.

101 »ha! dieser Hieb verändert nicht
102 Den dir ergeb'nen Sinn.
103 Für Joseph und Theresia
104 Trägt mein Geliebter ihn.«

105 Das wußt' ich wohl; drum fuhr ich auch,
106 Wie Blitz, auf Feinde zu.
107 Mein erstes Denken Gott und Sieg,
108 Mein zweites Denken du.

109 Drum hat mein Hauptmann, der mich liebt,
110 Auch stets auf mich vertraut.
111 Nur fragen darf dein Vater ihn;

112 Dann wirst du meine Braut. –

113 So ziehen wir in's Vaterland

114 Mit hohen Ehren ein.

115 Wer denkt's und wollte kein Kroat

116 Kein Gränitzkrieger seyn?

117 Es kützelt in der Seele noch,

118 Wie Deutschland uns empfing,

119 Und wie man aus der Kaiserstadt

120 Uns, uns entgegen ging;

121 Wie gierig man Oreskovich,

122 Und Klebeck, Belling da,

123 Guasdanovich und Burich dort

124 Mit Heldenkreuzen sah.

125 Da hieß es: »O das treue Volk!

126 Bald Landmann, bald Soldat!

127 Wie glücklich Vater Joseph ist,

128 Der solche Kinder hat!«

129 Was konnten wir auch anders thun,

130 Wir und sein ganzes Heer?

131 Denn fast, was jeder that und litt,

132 Das that und litt auch er.

133 Nun streut sich uns'rer Krieger Hauf

134 In alle Dörfer aus,

135 Hängt seine Waffen auf, und pflegt

136 Sein liebes, altes Haus;

137 Und wäscht die müden Glieder sich

138 Von Blut' und Schweiße rein,

139 Bestellt sein Feld und baut sein Brod,

140 Und pflanzet seinen Wein.

141 Doch wenn der Kriegestrommel Schall

142 In unserm Reich' erwacht,

143 Dann steh'n wir plötzlich wieder da

144 In dieser Heldentracht.

145 Gesegnet, liebes Vaterland!

146 Wenn Joseph uns beseelt,

147 Dann folgen wir ihm, wenn er will,

148 Bis an das End' der Welt.

(Textopus: Willkommen, liebes Vaterland!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41213>)